

„Geboren, um zu musizieren“



Als überragendes Geigentalent sorgte er Anfang der siebziger Jahre für Aufsehen, doch sein Instrument war ihm nie genug. Schon früh griff **Pinchas Zukerman** auch zum Taktstock und entwickelte sich zu einem der vielseitigsten Musiker überhaupt. Norbert Hornig traf den heutigen Chefdirigenten des National Arts Centre Orchestra of Canada zu einem Gespräch in Hannover.

Norbert Hornig Seit 1998 sind Sie neuer Music Director des National Arts Centre Orchestra in Ottawa. Hat das Dirigieren für Sie heute einen höheren Stellenwert als früher?

Pinchas Zukerman Nein. Ich habe ja bereits 1970/71 begonnen, das English Chamber Orchestra zu dirigieren. Mit Bach, Vivaldi und kleineren kammermusikalischen Steicherbesetzungen. Heute ist mein Repertoire natürlich vielseitiger, vom Barock und bis zur klassischen Moderne. Das Dirigieren war für mich ein sehr wichtiger Entwicklungsprozess hinein in eine größere musikalische Dimension. Die groß orchestrierten Partituren von Bruckner, Mahler, Wagner, Strauss oder Elgar steigern die Fähigkeit des peripheren Hörens und des Partiturlesens. Das Interesse am Dirigieren muss ganz in der Musik begründet sein.

NH Meist dirigieren und spielen Sie im selben Konzert, wie auch jetzt auf der Tournee mit kanadischem Orchester ...

PZ Gestern habe ich die Programmstruktur bis zur Saison 2003 entworfen. Als Musikalischer Direktor muss man an drei Dinge denken: die Bedürfnisse des Orchesters, die Ausgewogenheit der Programme und, was unglücklicherweise mit am wichtigsten ist, wie viele Karten man verkaufen kann. Heute tauchen immer und überall dieselben bekannten Namen auf. Topstars zu engagieren, bedeutet, dass die Saison ausverkauft ist. Es geht ums Geschäft. Ist das gut? Da bin ich nicht so sicher. Man muss auch Neues versuchen, neue Namen und Programme anbieten. Aber dann dauert es Jahre, ein Publikum zu gewinnen.

NH Sie dirigieren das Beethoven-Konzert von der Geige aus. Ist das nicht etwas riskant, wie kommunizieren Sie dabei mit dem Orchester?

PZ Im Gegenteil, es ist leichter – wenn man wirklich erstklassige Musiker hinter

sich hat! Dann wird es ein wirkliches Geben und Nehmen, eben Kammermusik. Der Beruf des Dirigenten ist ungefähr 140 Jahre alt. Werke bis Beethoven, vielleicht noch 50 Jahre danach, kann man noch ohne Dirigenten spielen. Mit Berlioz wurden die Partituren und die Besetzung viel größer. Wenn ein Stück mit vier Hörnern besetzt ist, können sich die Musiker untereinander nicht mehr hören. Da braucht man einen Dirigenten, der den Takt angibt.

NH Wo werden Sie die Grenze ziehen und sagen: Dieses Violinkonzert spiele ich nicht ohne Dirigenten?

PZ Bei Brahms. Wegen der vier Hörner.

NH Sibelius?

PZ Auch nicht. Die Partitur ist zu dicht.

NH Aber Mendelssohn?

PZ Ja, das geht. Kleinere Stücke, wie Dvořáks Romanze, kann man machen oder verschiedene Bearbeitungen.

NH Wo haben Sie das Dirigentenhandwerk gelernt?

PZ Vom Leben, von der Harmonie, von allem. Das ideale Dirigieren ist, nicht mehr zu dirigieren, nachdem ein Stück einstudiert wurde. Das ist schwer zu verstehen, man kann das auch nicht unterrichten. Man muss es erfahren. Es ist kein Dirigieren mehr, es ist Leben, eine Art Lebensreise. Celibidache war der Einzige, der alles steuern konnte. Ein echter Philosoph unter den Dirigenten ...

NH Sie haben mit dem National Arts Centre Orchestra Vivaldis „Vier Jahreszeiten“ aufgenommen, in großem, romantischem Klang. Fühlten Sie sich nie beein-

Das Dirigieren als eine Lebensreise

flusst durch die so genannte Historische Aufführungspraxis?

PZ Ich habe mich damit beschäftigt. Nur: Woher wollen wir wissen, wie es damals wirklich geklungen hat? Diese ganze Bewegung hat für mich vor allem mit dem Platten-Business zu tun. Und nur wenig mit Musik. Alle hundert Jahre kommen vielleicht zwei oder drei Leute, die wirklich eine neue Epoche in der Musik, der Wissenschaft oder der Philosophie einleiten. In unserer Zeit waren das Ysaÿe, Horowitz und Heifetz. Das war wesentlich, das war Können. Und nicht diese



Foto: Klaus Rudolph

Digitalaufnahmen. Heute sitzen sie stunden- und tagelang im Studio. Heifetz ist ins Studio gekommen, hat einmal durchgespielt und aufgenommen, ohne Korrekturmöglichkeiten. Der heutige Platten-Markt ist krank, sehr krank.

NH Sie haben große Teile des Violin-Repertoires aufgenommen, dennoch gibt es einige Lücken, Bach-Sonaten und -Partiten etwa ...

PZ Das ist die Bibel. Jeden Tag sollte man sie lesen, und das tue ich. Jeden Tag aufs Neue. Aber nur zu Hause. Dann wieder gibt es einige Dinge im Leben, mit denen man sich überhaupt nicht befassen muss, auch nicht im Aufnahmestudio.

NH Gibt es Werke, die Sie noch aufnehmen wollen?

PZ Ich weiß nicht. Ja, als Dirigent. Als Geiger habe ich genug aufgenommen.

NH Was würden Sie gern dirigieren?

PZ Oper. Vielleicht Mozart in zwei oder drei Jahren. „Don Giovanni“.

NH Und sinfonisches Repertoire?

PZ Am liebsten alles. Tschai-kowsky, Brahms und Bruckner habe ich dirigiert, jetzt fange ich mit Mahler an. In zehn Jahre kann ich wirklich sagen, dass ich alle Schumann-, alle Brahms-, Schubert- und Beethoven-Sinfonien aufgeführt habe. Mindestens einmal.

NH Hat die Geige für Sie heute nicht mehr die Bedeutung wie damals?

PZ Im Gegenteil. Sie hat heute einen höheren Stellenwert. Die Geige ist für mich heute viel mehr, eine eigene Sprache, eine Klangwelt. Mit der Geige kann ich das ausdrücken, was ich mit Worten nicht sagen darf. Ich habe einen sehr gu-

ten Lehrer gehabt, Ivan Galamian. Und er hat einige ganz einfache Dinge gesagt: „Wenn es gut klingt, hat man ein gutes Gefühl. Und wenn man ein gutes Gefühl hat, klingt es gut.“

NH Sie spielen die Guarneri del Gesù, die

Der Dirigent

Beethoven, Sinfonien Nr. 1 und Nr. 2, Violinromanze Nr. 2; National Arts Centre Orchestra of Canada
CBC Records CD 5201

Haydn, Violoncellokonzerte Nr.1 und Nr.2, **Vivaldi**, Violoncellokonzerte RV 413 u. 417; Lynn Harrell (Violoncello), English Chamber Orchestra
EMI 7 64326 2

Mozart, Bläserserenade KV 388; Mitglieder des Los Angeles Philharmonic Orchestra
Sony Classical CD 62412

Mozart, Serenaden KV 203, KV 204 und KV 250 (Haffner), Märsche KV 215 und KV 237; Mitglieder des Los Angeles Philharmonic Orchestra, English Chamber Orchestra
Sony Classical 2 CD 63254

Mozart, Flötenkonzerte Nr.1 u.Nr.2; Eugenia Zukerman (Flöte), English Chamber Orchestra
Sony Classical CD 62424

Mozart, Die Hornkonzerte; Hermann Baumann (Horn), St.Paul Chamber Orchestra
Philips CD 412 737-2

Mozart, Arien Exultate, jubilate KV 165, Vorrei spiegarvi KV 418 u.a.; Judith Blegen (Sopran), Mostly Mozart Festival Orchestra
Sony Classical CD SBK 62646



Foto: Byfield Pitman Photography

einmal dem Geiger Samuel Dushkin gehört hat. Inspiriert Sie ein solch altes, sehr wertvolles Instrument?

PZ Ich spiele diese Geige seit über 20 Jahren. Sie ist meine beste Freundin. Aber ich muss ihr jeden Tag sagen: „Ich liebe Dich.“ Man nimmt sie aus dem Kasten, schaut sie an, spielt ein wenig, dann sagt sie mir: „Das ist gut heute.“ Das muss auch so sein. Wenn man aufrichtig zu seinem Instrument ist, ist man aufrichtig zu sich selbst. Das ist es. Heifetz übte jeden Tag zwei Stunden, auch als er vom Podium abgetreten war. Weil die Geige seine beste Freundin war. Es ist jeden Tag eine große Inspiration, mit einer solchen Geige zu spielen.

NH Viele junge Geiger können sich heute keine alte Geige leisten, weil die Preise explodiert sind. Gibt es auch neue Geigen, die solistischen Ansprüchen genügen?

PZ Es gibt viele sehr gute junge Geigenbauer. Man muss noch warten, wie sich

die Geigen entwickeln mit der Zeit. Die alten Geigen sind 250 bis 300 Jahre alt. Wie sie immer noch aussehen und klingen, das ist großartig!

NH Können Sie sich vorstellen, Bachs Cellosuiten auf der Bratsche zu spielen?

PZ Nein. Das wäre, wie Elgars Cello-

Die Geige ist meine beste Freundin

konzert auf der Bratsche zu spielen. Das geht nicht. Die Bratsche hat nicht genug unten und nicht genug oben. Genauso wie das Flötenkonzert von Khachaturian nicht für die Flöte, sondern für Geige geschrieben ist. Japanisch ist nicht Chinesisch. Ein Violinkonzert kann man auch nicht auf der Piccoloflöte spielen. Und die Komponisten wissen doch, was sie tun.

NH Wie beurteilen Sie die derzeitige Situation des Nachwuchses? Haben wir heute mehr technische Perfektion und weniger künstlerische Persönlichkeiten?

PZ Warum alles gleich klingt? Wegen der Elektronik. Weil heute jeder ein Ingenieur ist. Man kann heute sogar die Intonation verändern. Und es geht vor allem ums schnelle Geld. Wenn man anfängt, so zu denken, hat man verloren, enorm viel verloren. Wenn ein Schüler – 16, 17 Jahre alt und schon sehr perfekt – bei mir studieren will, sage ich ihm, dass es gewöhnlich vier Jahre dauert, ein Konzept wirklich zu verstehen. Es braucht Zeit.

NH Das Konzept einer Komposition?

PZ Alles. Schon wie man den Geigenkasten öffnet und das Instrument herausnimmt. Wie man die Geige hält. Musik ist

eine komplette Form, wie ein Kreis. Ein Phänomen des Lebens. Wenn ich mit Daniel Barenboim musiziere, sprechen wir über alles außer über Musik. Aber es ist alles Musik. Musik ist das einzige Element, das uns alle verbindet. Weil es komplett ist. Wenn man eine Dirigierpartitur von Furtwängler oder Celibidache sieht, weiß man, warum alles Sinn macht. Das ist Leben.

NH Was würden Sie einem jungen Musiker raten, der Profi werden will?

PZ Üben!

NH Ist das alles?

PZ Ja. Aber wenn ich sage: „Üben“, dann meine ich Denken üben. Den Geist öffnen.

NH Sie stehen über 30 Jahre auf dem Podium. Wie vermeiden Sie Routine und Abnutzung, wie motivieren Sie sich immer wieder?

PZ Ich bin geboren, um zu musizieren. Das ist und war mein Motiv, seit ich fünf Jahre alt war. Das gibt mir Energie. Ich bin sehr glücklich, ich habe ein wunderbares Leben mit Musik, das ist ein Segen. Ich versuche, nichts Besonderes zu tun, sondern einfach nur den Leuten Musik zu bringen. Aber man

muss dabei wirklich aufrichtig sein. Wenn die Tournee zu Ende ist, spiele ich Kammermusik. Dann dirigiere ich wieder und spiele ein Recital. So mische ich immer wieder und hoffe, das alles noch einige Jahre tun zu dürfen.

NH Sie kommen gerade aus Israel. Es gab Unruhen dort, und Sie konnten mit dem Orchester nicht auftreten. Glauben Sie, Musik kann Menschen verändern?

PZ Menschen zusammenbringen. Aber nicht verändern.

NH Wie kann man junge Leute für klassische Musik begeistern?

PZ Wir haben heute ein Publikum, das überaltert ist, aber die richtige Wertschätzung für Musik mitbringt. Die Jüngeren haben ein anderes Wertesystem, das ist das Problem.

NH Werden in zwanzig Jahren Konzerte noch so stattfinden wie heute?

PZ Ich glaube nicht. Es wird anders sein, die Technik wird weiter an Bedeutung gewinnen, etwa das Internet. Im Arts Centre von Ottawa arbeiten wir gerade an einem Breitband-Konzept mit Interaktion für Kinder von acht bis achtzehn. In drei bis fünf Jahren wird alles anders sein. □

Auf Video

Pinchas Zukerman: ... „Here to make music“ and „The Ghost“ (Geistertrio)
Teldec VHS 9031-73671-3

„The Trout“ (Die Forelle); mit Daniel Barenboim, Itzhak Perlman, Jacqueline du Pré und Zubin Mehta
Teldec VHS 2292-46239-3

„Grand Duo“; Itzhak Perlman & Pinchas Zukerman im Royal College of Music in London
Teldec VHS 9031-74928-3

Beethoven, Streichtrios op.9; mit Itzhak Perlman (Violine) und Lynn Harrel (Violoncello)
EMI VHS 9 91245 3

CD-Tipps

Bach, Violinkonzerte BWV 1041-1043 und BWV 1056; mit Itzhak Perlman (Violine), English Chamber Orchestra, Daniel Barenboim
EMI CD 7 47856 2

Bach, Violinkonzerte a-Moll BWV 1041 und E-Dur BWV 1042; **Vivaldi**, Violinkonzerte op. 3 Nr. 6 und op. 51 Nr. 3, Konzerte für 2 Violinen op. 3 Nr. 8 und 11; Kenneth Sillito (Violine), English Chamber Orchestra, Mitglieder des Los Angeles Philharmonic Orchestra
Sony Classical CD 48273

Bach, Violinkonzerte BWV 1041-1043 und BWV 1056; José-Luis Garcia (Violine), English Chamber Orchestra
RCA/BMG CD 60718

Bartók, 44 Duos für 2 Violinen, **Schostakowitsch**, 3 Violinduetts, **Prokofieff**, Sonate für 2 Violinen; mit Itzhak Perlman (Violine)
EMI CD 5 65994 2

Beethoven, Violinkonzert op. 61, **Haydn**, Sinfonia concertante B-Dur; Chicago Symphony Orchestra, Daniel Barenboim, Los Angeles Philharmonic Orchestra
DG CD 463 078-2

Beethoven, Violinkonzert D-Dur, Violinsonate Nr. 10; Los Angeles Philharmonic Orchestra, Zubin Mehta, Marc Neikrug (Klavier)
RCA/BMG CD 09026 61219 2

Beethoven, Violinromanzen Nr. 1 und Nr. 2; **Dvorák**, Romanze op. 11, **Schubert**, Polonaise D 580, Konzertstück D 345, Rondo D 438; St. Paul Chamber Orchestra
Philips CD 420 168-2

Beethoven, Violinsonaten Nr. 1-6; Daniel Barenboim (Klavier)
EMI 2 CD 5 73647 2

Beethoven, Violinsonaten Nr. 7-10, **Tschaikowsky**, Klaviertrio op. 50; Daniel Barenboim (Klavier), Jacqueline du Pré (Violoncello)
EMI 2 CD 5 73650 2

Beethoven, Die 10 Violinsonaten; Marc Neikrug (Klavier)
RCA/BMG 4 CD 60991

Beethoven, Streichtrios op. 3, 8 und 9; mit Itzhak Perlman (Violine) u. Lynn Harrell (Violoncello)

EMI 2 CD 7 54198 2

Berg, Kammerkonzert für Klavier und Geige mit 13 Bläsern; Ensemble InterContemporain, Pierre Boulez
DG CD 447 405-2

Berg, Violinkonzert; London Symphony Orchestra, Pierre Boulez
Sony Classical CD 68331

Berlioz, Harold in Italien; Orchestre Symphonique de Montréal, Charles Dutoit
Decca 2 CD 455 361-2

Brahms, Violinkonzert op. 77, **Bruch**, Violinkonzert op. 26; Los Angeles Philharmonic Orchestra, London Philharmonic Orchestra, Zubin Mehta
RCA/BMG CD 09026 68046 2

Brahms, Doppelkonzert op. 102, **Beethoven**, Tripelkonzert op. 56; mit John Browning (Klavier), Ralph Kirshbaum (Violoncello), London Symphony Orchestra, Christoph Eschenbach
RCA/BMG CD 09026 68964 2

Brahms, Die Violin- und Violasonaten; Daniel Barenboim (Klavier)
DG 2 CD 453 121-2

Bruch, Violinkonzert Nr. 1, **Lalo**, Symphonie espagnole d-Moll op. 21, **Vieuxtemps**, Violinkonzert Nr. 5 a-Moll op. 37; Los Angeles Philharmonic, London Symphony Orchestra, Zubin Mehta, Charles Mackerras
Sony Classical CD 48274

Elgar, Violinkonzert op. 61; London Philharmonic Orchestra, Daniel Barenboim
Sony Classical 2 CD 63247

Fauré, Violinsonate Nr. 1, **Debussy**, Violinsonate, **Franck**, Violinsonate A-Dur; Marc Neikrug (Klavier)
RCA/BMG CD 09026 62697 2

Mozart, Violinkonzerte Nr. 1-3; Saint Paul Chamber Orchestra

Sony Classical CD 46539

Mozart, Violinkonzerte Nr. 4 u. Nr. 5, Adagio KV 261, Rondo KV 373; Saint Paul Chamber Orchestra
Sony Classical CD 46540

Mozart, Sinfonia concertante KV 364, Concertone KV 190; Israel Philharmonic Orchestra, Zubin Mehta
DG CD 415 486-2

Mozart, Duos für Violine und Klavier Nr. 1 u. Nr. 2, **Leclair**, Sonate op. 3 Nr. 4; Mit Itzhak Perlman (Violine)
RCA/BMG CD 60735

Schönberg, Pierrot lunaire op. 21; mit Minton, Barenboim, Debost, Pay und Harrell
Sony Classical CD 48466

Schubert, Klaviertrios Nr. 99 und op. 100; Vladimir Ashkenazy (Klavier), Lynn Harrell (Violoncello)
Decca 2 CD 455 685-2

Vivaldi, Die Vier Jahreszeiten, **Haydn**, Sinfonie Nr. 49 (La Passione); National Arts Centre Orchestra of Canada
CBC Records CD 5194

Vivaldi, Die Vier Jahreszeiten; English Chamber Orchestra
Sony Classical 2 CD 63284

Vivaldi, Die Vier Jahreszeiten; Israel Philharmonic Orchestra, Zubin Mehta
DG CD 419 214-2

Vivaldi, Violinkonzerte op. 8 Nr. 5-12; English Chamber Orchestra
Sony Classical CD 53513

Vivaldi, Violinkonzerte RV 187, 195, 197, 204, 209, 242 und 364; English Chamber Orchestra
RCA/BMG CD 09026 68433

Vaughan Williams, The Lark Ascending (Romanze für Violine und Orchester) u.a.; English Chamber Orchestra, Daniel Barenboim
DG CD 439 529-2

